

www.endlich-menschlich.ch

STADTFESTIVAL

endlich.menschlich.



Über die Endlichkeit
sprechen am
Stadtfestival in Bern

...und
hoffentlich
darüber
hinaus!

endlich.menschlich.
mittendrin.



Kooperationspartner:innen

INSELSPITAL
UNIVERSITÄTSSPITAL BERN
HÔPITAL UNIVERSITAIRE DE BERNE

 UNIVERSITÄRES ZENTRUM
FÜR PALLIATIVE CARE



palliative bern
gemeinsam kompetent
ensemble compétent

u^b
UNIVERSITÄT
BERN

Brückenbauen!

Wir sind im zweiten Jahr von endlich.menschlich.mittendrin angekommen – und die Vorfreude wächst: Das Stadtfestival endlich.menschlich. 2026 rückt näher.

Unser monatliches Format endlich.menschlich.mittendrin schlägt eine Brücke zwischen den beiden grossen Stadtfestivals. Es lädt ein, mitten im Leben und mitten am Tag über unsere Endlichkeit ins Gespräch zu kommen – jeden letzten Dienstag im Monat. Dabei geht es nicht nur um das Nachdenken über das Lebensende, sondern auch um Austausch, Begegnung und gegenseitige Unterstützung.

Mit endlich.menschlich.mittendrin möchten wir Räume schaffen, in denen Menschen zusammenkommen, Fragen stellen, Erfahrungen teilen und einander zuhören können. Wir bauen Brücken zwischen Generationen, zwischen

...denn das Leben ist endlich.
Das Ende menschlich.
Hoffentlich!

Fachpersonen und Interessierten, zwischen verschiedenen Perspektiven – und öffnen Türen zu Gesprächen, die im Alltag oft zu kurz kommen. So entsteht eine Verbindung zwischen dem individuellen Erleben und der kollektiven Auseinandersetzung mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer. Wir freuen uns darauf, gemeinsam diese Brücken zu gestalten, Impulse zu setzen und die Offenheit für das Unausweichliche in unseren Alltag zu integrieren.





Dienstag 27. Januar

12:00–13:30 Uhr

**Krematorium Bern
Weyermannsstrasse 1
3008 Bern**

**Kontakt und Auskunft:
Mirjam Veglio
T: 031 387 20 20**

Führung Krematorium

Die Führung durch den Betrieb der Bernischen Genossenschaft für Feuerbestattung (bgf) bietet einen authentischen Einblick in die tägliche Arbeit des Krematoriums Bern.

Wie verläuft eine Kremation? Wie lange dauert sie? Welche Beigaben dürfen im Sarg bleiben? Und wie gelangt die Asche schliesslich in die Urne?

Schritt für Schritt werden der Ablauf und die Rahmenbedingungen einer Feuerbestattung erklärt. Gleichzeitig trägt die Führung dazu bei, Vorurteile und Missverständnisse rund um die Kremation abzubauen.

Die Feuerbestattung ist heute die meistgewählte Bestattungsform – und das Krematorium Bern erfüllt dabei einen wichtigen gesellschaftlichen Auftrag.

Eintritt kostenlos



Dienstag 24. Februar

12:00–13:30 Uhr

**_artundweise
kunst- und denkraum
Lorrainestrasse 16
3013 Bern**

Anmeldung unter
elisabeth.schneller@baerntreit.ch oder
079 357 92 56 (Anzahl Teilnehmende begrenzt)

«Wer loslässt, hat die Hände frei»

Bewahren oder loslassen – was gelingt mir leicht, und wo spüre ich Widerstand? Zwischen dem lachenden und dem weinenden Auge liegen Abschied, Wandel und die Frage, was wir mitnehmen und was wir zurücklassen.

Ein Mittag mit Gedanken, Austausch und praktischen Impulsen zum Thema.

Christine Olmos und Elisabeth Schneller führen durch die Veranstaltung.

Melden Sie sich an – und lassen Sie sich inspirieren.

Eintritt kostenlos

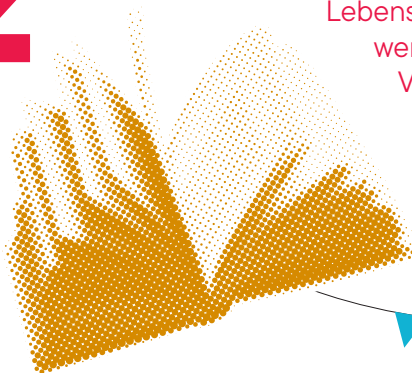




Dienstag 31. März

12:30–13:30 Uhr

**Orell Füssli
Spitalgasse 18/20
3011 Bern**



Das Lebensende und ich

Warum fürchten wir das Sterben so sehr, wo doch Milliarden vor uns diesen Weg gegangen sind? Was kann der Angst vor Leiden entgegenwirken? Lässt sich das Lebensende, der Moment des Todes, überhaupt vorhersagen? Welche inneren Ressourcen stehen uns in diesen Herausforderungen zur Verfügung? Welche Bücher, Filme oder Websites können einen Zugang zu diesem schwierigen Thema eröffnen? Und: Gibt es «falsche» Trauerformen, und warum lohnt sich der Besuch einer Beerdigung?

Diesen und weiteren Fragen gehen Sibylle Felber und Steffen Eychmüller nach. In ihrem Buch «Das Lebensende und ich» räumen sie mit Mythen auf – etwa, dass Morphin das Leben verkürze – und wollen vor allem dazu anregen, sich bewusst mit dem Lebensende auseinanderzusetzen. Denn es gibt wenig zu verlieren, aber viel zu gewinnen.

Vom Sterben fürs Leben lernen – das ist das Ziel dieser Buchlesung am Mittag an der Spitalgasse.

Eintritt kostenlos



Dienstag 28. April

12:00–13:30 Uhr

**Bremgartenfriedhof
Murtenstrasse 51
3008 Bern**

Besinnungsweg

Der Besinnungsweg auf dem Bremgartenfriedhof lädt dazu ein, mit kurzen Texten innezuhalten und sich mit Sterben und Leben, mit Anfang und Ende auseinanderzusetzen. Lassen Sie den Alltag einen Moment los. Spüren Sie die Düfte von Blumen und Bäumen, nehmen Sie die Klänge und Gerüche dieses besonderen Ortes wahr.

All diese Eindrücke regen zum Nachdenken an, können eine Inspiration für Ihren persönlichen Weg oder für gemeinsame Gespräche auf diesem geführten Besinnungsweg sein.



Dienstag 26. Mai

12:00–13:30 Uhr

Münsterplattform,
beim Mühlespiel

Leben im Blick – Ende in Sicht

Wo man mit dem Velo auf die letzte Reise geht, warum Ängste kommen und gehen, wie Friedhöfe aus der Stadt verschwanden, wo sich Jung und Alt begegnen, wie Gemeinschaft trägt und welche Entscheidungen zu einem guten Leben und Sterben gehören – all das erleben Sie auf diesem Spaziergang zum Thema Lebensende.

Unter dem Motto «Leben im Blick – Ende in Sicht» führt der Rundgang von der Münsterplattform bis zum Generationenhaus. Sie hören von vergangenen Bräuchen und Ritualen, erfahren aktuelle Bestimmungen rund ums Lebensende und entdecken eine bewegte Geschichte voller Ideen, die Generationen verbinden.

Der Spaziergang endet dort, wo manche Ideen in Taten umgesetzt werden und Sie auf Fragen treffen, die Sie sich vielleicht noch nie gestellt haben.



**Kostenlose
Tickets über
stattland.ch**

Dienstag 30. Juni

12:00–13:30 Uhr

**Walk-in, Beratung Leben und Sterben,
Villemattstrasse 15 (Haus ZSB),
3007 Bern – Haltestelle «Hasler» /
Tram 3 Richtung Weissenbühl**

Die Beratungsstelle «Leben und Sterben» lädt zu einem Walk-in ein, um ihre Angebote vorzustellen.

Die Beratungen bieten Raum für Fragen zu Endlichkeit, Verlust, Abschied und Trauer, für Sinn- und Glaubensfragen sowie für persönliche Erfahrungen. Sie unterstützen Menschen darin, sich von Belastendem zu lösen, neue Perspektiven zu entdecken und Frieden zu finden.

Beratung Leben und Sterben ist eine niederschwellige Anlaufstelle, offen für alle Menschen, unabhängig von Herkunft, Konfession oder Religion. Sie vernetzt bei Bedarf mit Institutionen, Kirchgemeinden, Gemeinden oder Organisationen und engagiert sich für eine offene, lebensfreundliche Sterbekultur.

Nach einem kurzen Input zum Thema «Wie begegne ich Menschen in Trauer?» besteht die Möglichkeit zum Austausch und zur Diskussion. Begleitet wird die Veranstaltung von Reto Beutler, Seelsorger und Geschäftsleiter von Beratung Leben und Sterben.

Die Gespräche dauern rund 10–20 Minuten.
Keine Anmeldung nötig.

Eintritt kostenlos

Bärn treit


Gemeinsam bis zuletzt

«Compassionate City» Bern


«Bärn treit» ist ein Verein von Privatpersonen und Organisationen aus unterschiedlichen Lebensbereichen, die das gemeinsam getragene Lebensende als gesellschaftliche Aufgabe sehen und eine Gemeinschaft fördern, in der sich Menschen gegenseitig unterstützen und füreinander sorgen. Der Verein orientiert sich an den Kriterien der «Compassionate Cities» (www.phpci.org).

Im November 2020 wurde die Berner Charta für ein gemeinsam getragenes Lebensende unter der Schirmherrschaft des Berner Stadtpräsidiums lanciert. Ziel der Charta ist es, Gespräche über Sterben, Tod und Trauer zu fördern und gemeinsam eine Sterbekultur in der Stadt und Region Bern zu entwickeln, um die Ziele der «Compassionate Cities» in der Stadt zu verankern.

Sei auch Du ein Teil von Bärn treit und ...



unterzeichne die Berner Charta!
Werde so Teil des Netzwerks!



bring Deine Ideen und Dein Fachwissen in eine der bestehenden Themengruppen ein!



arbeite beim jährlichen Netzwerk-
anlass vom 2. November mit!



Werde Teil
des Vereins!



**Bärn
treit**
GEMEINSAM
BIS ZULETZT



DER FÖRDERVEREIN endlich.menschlich.

*Gemeinsam für ein
würdiges Lebensende*

Der gemeinnützige Förderverein **endlich.menschlich.** setzt sich dafür ein, die Bedürfnisse von Menschen am Lebensende sowie ihrer Angehörigen stärker ins gesellschaftliche und politische Bewusstsein zu rücken. Mit zahlreichen Projekten fördert der Verein eine respektvolle, unterstützende Auseinandersetzung mit dem Lebensende.

Ein wichtiger Meilenstein war das Stadtfestival **«endlich.menschlich.»**, das vom **19. bis 27. Oktober 2024** im Rahmen der 8. Internationalen Konferenz für Public Health Palliative Care in Bern stattfand. Das Festival bot einen offenen Raum für Austausch, kreative Begegnungen und reflektierte Gespräche über Leben, Tod und die Begleitung am Lebensende.

Für 2026 plant der Verein ein weiteres Stadtfestival, das noch breiter aufgestellt sein wird: Neben öffentlichen Veranstaltungen sollen auch Schulen und junge Menschen einbezogen werden, um frühzeitig einen respektvollen Umgang mit dem Thema Sterben, Tod und Trauer zu fördern.

Der Förderverein sucht Unterstützung durch Spenden, um Projekte rasch und wirksam umzusetzen. Ziel ist es, die Qualität der Begleitung am Lebensende zu erhöhen, eine menschenwürdige Sterbekultur zu stärken und Solidarität, Wissen und Miteinander in der Gesellschaft zu fördern.



www.endlich-menschlich.ch